

[Kultur >](#)[Wissen >](#)**Biodiversität in Gefahr**

Klimaschutz und Konsumverzicht sind gefragt

Eine Analyse von Thomas Häusler

Montag, 06.05.2019, 13:41 Uhr



Dieser Artikel wurde 13-mal geteilt.

Der Bericht der Weltbiodiversitätsrats macht deutlich, wie stark der Mensch von der Natur abhängt. Nicht nur bei der Nahrung. Intakte Ökosysteme sorgen auch für sauberes Wasser oder für Schutz vor Naturgewalten.

Passend zum Thema

**Die Natur verschwindet**

Der Weltbiodiversitätsrat hat seinen ersten globalen Bericht präsentiert. Fazit: Wollen wir den Kollaps verhindern, braucht es einen tiefgreifenden Wandel.

Zum Beispiel profitieren 100 bis 300 Millionen Küstenbewohner bei Stürmen und Fluten von Mangrovenwäldern und Korallenriffen.

Aber gerade Riffe gehören zu den verletzlichsten Ökosystemen: Seit 1870 hat ihre Fläche um die Hälfte abgenommen, und sie reagieren sehr empfindlich auf die Klima-Erwärmung. Würde sich die Erde um zwei Grad erwärmen, überlebten wohl weniger als ein Prozent.



Übernutzte Natur, Ressourcenabbau und Klimawandel sind die Hauptgründe

Aus News-Clip vom 06.05.2019.

Düstere Prognosen

Etwa 60 Milliarden Tonnen an Ressourcen – von Öl über Eisen bis zu Weizen – nimmt sich der Mensch pro Jahr von der Erde. In den letzten 40 Jahren hat sich diese Menge verdoppelt. Und weil die Weltbevölkerung nach wie vor wächst und der Wohlstand auch, wird sie weiter zunehmen.

Das kann für die Natur nicht gut ausgehen, zeigen die Zukunftsszenarien im IPBES-Bericht. Die grössten Eingriffe sind in den letzten Jahrzehnten in den Tropen passiert: Dort ist zum Beispiel zwischen 1980 und 2000 Wald von der dreifachen Fläche Deutschlands verschwunden.



Philosoph Andreas Weber über das gespaltenes Verhältnis zur Natur

04:30 min, aus Audio SRF 1 vom 17.03.2019.

Schuld ist nicht der Süden

Schuldzuweisungen Richtung Süden sind allerdings fehl am Platz. Auf den gerodeten Flächen wächst Soja, das auch in den Futtertrögen von Schweizer Bauern landet und Palmen, deren Öl für die Produktion von Keksen und Seifen verwendet wird.

Die Forscher haben ein Zukunftsszenario berechnet, das die Natur entlasten wird: Es setzt auf eine deutlich grünere Landwirtschaft, auf viel mehr Recycling, auf Klimaschutz – und auf viel Konsumverzicht.

Vorbild Klima-Abkommen

Die Auftraggeber des IPBES-Berichts sind 132 Regierungen, und sie alle haben den Bericht samt Schlussfolgerungen gebilligt. Daraus schöpfen die Autoren grosse Hoffnungen.

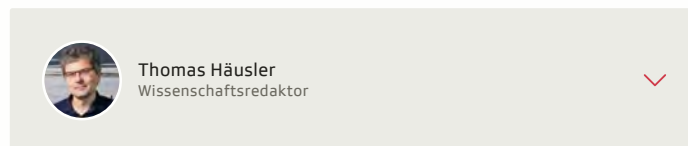
Von einem «Paris-Moment» ist die Rede: Der IPBES-Bericht ist in Paris vorgestellt worden, dort wurde 2015 auch das historische Klima-Abkommen geschlossen.

Doch genau diese Parallele ist auch Grund zur Vorsicht. Das Pariser Klima-Abkommen war ein grosser Schritt vorwärts. Trotzdem ist seither viel zu wenig passiert, um die Klima-Erwärmung wirklich zu bremsen.

Fortsetzung folgt

Nächstes Jahr treffen sich die Vertragsstaaten der UN-Biodiversitätskonvention in China. Viele hoffen, dass der neue IPBES-Bericht sie dazu bewegt, dort ehrgeizige Ziele zum Schutz der Natur zu beschliessen.

Dies wäre in der Tat wichtig. Doch der IPBES-Bericht hält fest: Dieselben Staaten werden die letzten Ziele zum Schutz der Natur, die sie sich bereits 2010 mit Blick auf 2020 gegeben haben, fast alle nicht erreichen.

[Kultur >](#)[Wissen >](#)

53 Kommentare

[Ausblenden](#) [Alle Kommentare](#)[Beliebteste](#)

Eva Werle (Eva Werle)

Gestern, 13:19 Uhr

was gewinnen wir, wenn wir mit unserem heutigen konsumwahn morgen um das nötigste kämpfen müssen: wasser zum überleben und die wenigen lebensmittel, die es nach der massiven dezimierung gesunder ökosysteme kaum noch geben wird? wer morgen keinen kampf ums nötigste will, sollte sich heute so verhalten, dass das nicht nötig wird. man nennt das vorausschauendes verhalten und ist vernünftig. kein normaler mensch frisst an einem tag seinen kühlschrank leer, wenn er weiss, morgen gibts nichts mehr.

[Zustimmen \(4\)](#) | [Ablehnen](#) | [Antworten](#)

Lukas Meister (Erklärbar)

Donnerstag, 9. Mai 2019, 08:43 Uhr

Verzicht ist nicht gleich Verlust, sondern vielmehr die Konzentration auf das Notwendige und das Hinterfragen von sämtlichen Produkten und Handlungen die man kauft und vollführt.

Glücklich ist nicht der, der viel hat, sondern derjenige, der wenig braucht.

[Zustimmen \(38\)](#) | [Ablehnen \(5\)](#) | [Antworten](#)

Denise Casagrande (begulide)

Mittwoch, 8. Mai 2019, 18:42 Uhr

Es kann nur ein Weiterleben geben, wenn jede/r Mensch/BürgerIn/ KonsumentIn aktiv Verantwortung übernimmt und entsprechend einkauft konsumiert! Wolf und Co, sind nicht die Lebensgrundlagen-Zerstörer der Menschen! Der Mensch zerstört seine Lebensgrundlage (Ökosystem - Umwelt) und damit auch sich!! Die Schweizer Bevölkerung, muss sich endlich vollumfänglich für die Rettung der eigenen Lebensgrundlage einsetzen und handeln!

[Zustimmen \(20\)](#) | [Ablehnen \(5\)](#) | [Antworten](#)



marlene Zelger (Marlene Zelger)

Donnerstag, 9. Mai 2019, 19:29 Uhr

Sehr richtig bemerkt, Frau Casagrande.

[Zustimmen \(1\)](#) | [Ablehnen](#)

Denise Casagrande (begulide)

Mittwoch, 8. Mai 2019, 18:26 Uhr

Verantwortungsbewusstes Konsumieren aller BürgerInnen - Menschen, ist ein unbedingtes MUSS, wenn die Lebensgrundlage der Menschen - Bevölkerung (Ökosystem - Umwelt) erhalten bleiben soll! Dasselbe gilt für Industrie und die massiv fehlgeleitete, industrialisierte "Chemie-Landwirtschaft" der Schweiz! Dazu benötigt die Schweiz, eine fähige, aktive verantwortungsbewusst zusammen handelnde Regierung und Politik - den ganzen Verwaltungsapparat!

[Zustimmen \(8\)](#) | [Ablehnen \(4\)](#) | [Antworten](#)

Denise Casagrande (begulide)

Mittwoch, 8. Mai 2019, 18:20 Uhr

Wo kein Wille zum aktiven Schutz der Lebensgrundlage (Ökosystem - Umwelt) der Menschen vorhanden ist, da ist offensichtlich auch kein Lebenswille mehr vorhanden.....

[Zustimmen \(7\)](#) | [Ablehnen \(5\)](#) | [Antworten](#)

jean-claude albert heusser (jeani)

Mittwoch, 8. Mai 2019, 15:13 Uhr

"Konsumverzicht" wird schwierig werden bei "Herr und Frau Schweizer"!

[Zustimmen \(83\)](#) | [Ablehnen \(14\)](#) | [Antworten](#)



Daniel Bucher (DE)

Donnerstag, 9. Mai 2019, 08:59 Uhr

Wem geht es besser, wenn ich verzichte und mich kasteie?
Niemand.

[Zustimmen \(5\)](#) | [Ablehnen \(16\)](#)



marlene Zelger (Marlene Zelger)

Donnerstag, 9. Mai 2019, 19:31 Uhr

Da haben Sie schon Recht, aber es müssten eben wir alle
verzichten, damit ein Erfolg sicht- und spürbar wird.

[Zustimmen \(3\)](#) | [Ablehnen \(1\)](#)

Urs Dupont (udupont)

Mittwoch, 8. Mai 2019, 13:08 Uhr

Warum soll der Einzelne verzichten, wenn es mit an Sicherheit grenzender
Wahrscheinlichkeit dem Klima nichts hilft und sich immer noch viele weigern,
am anderen Grundübel, der ungebremsten Bevölkerungsexplosion nicht mal
in der Schweiz, geschweige denn weltweit etwas dagegen zu tun? Wir
würden uns besser darauf konzentrieren, dass es denen die hier sind besser
geht, statt dafür zu sorgen, dass es hier und überall immer mehr werden, die
alle Probleme exponentiell wachsen lassen.

[Zustimmen \(53\)](#) | [Ablehnen \(116\)](#) | [Antworten](#)



M. Gall (Galli)

Mittwoch, 8. Mai 2019, 13:38 Uhr

Weil es in anderen Ländern noch viel schlechtere
Altersvorsorgen gibt, als es bei uns der Fall ist, können die nicht
einfach keine Kinder oder weniger haben. Die AHV strauchelt bei
uns ja auch schon und das trotz der von Ihnen genannten
"Bevölkerungsexplosion".

Also wenn Sie der Meinung sind, dass wir besser das
Bevölkerungswachstum in anderen Ländern stoppen, als
unseren Konsum runterzuschrauben, ist das nicht mehr als
purer Egoismus im Sinne von die anderen sollen was machen.

[Zustimmen \(87\)](#) | [Ablehnen \(23\)](#)



Urs Dupont (udupont)

Mittwoch, 8. Mai 2019, 14:42 Uhr

Entschuldigung, Hr Gall. Sie verkennen die Situation. Kinder sind in jedem Fall ein Armutsrisiko, je mehr es gibt, umso grösser ist das Risiko. Und was die AHV betrifft, diese strauchelt wegen der Bevölkerungsexplosion, denn mit dem Prinzip "Schneeball" kann sie nicht gerettet werden. Weniger Kinder bedeutet nicht nur einen ökologischen sondern auch einen ökonomischen Gewinn, denn Menschen < 20 oder sogar < 25 brauchen viel mehr (100% querfinanzierte) Finanzen und andere Ressourcen als > 65er

Zustimmen (28) | Ablehnen (49)



marlene Zelger (Marlene Zelger)

Donnerstag, 9. Mai 2019, 19:34 Uhr

M. Gall: "Undank" der Bevölkerungsexplosion und der Überalterung strauchelt die AH. Das ist so wahr, wie das Amen in der Kirche.

Zustimmen (1) | Ablehnen

Yvonne Beetschen (slowmotion)

Mittwoch, 8. Mai 2019, 09:51 Uhr

Wenn wir unsere Augen weniger auf das Smartphone sondern mehr auf die Natur richten, werden wir rasch sehen, was sich die Natur wünscht. LIEBE und ZEIT.

Bitte nehmt Euch im Alltag wieder mehr Zeit für die Natur. Sie wird es Euch (erst mit der Zeit) danken.

Zustimmen (87) | Ablehnen (10) | Antworten

Bruno Hochuli (Bruno Hochuli)

Dienstag, 7. Mai 2019, 16:52 Uhr

Langsam, aber sehr spät kommen die Menschen auf das gleiche Resultat, was Forscher schon seit Jahren uns beibringen wollen, das Sterben der Kleinstlebewesen bis hin zu den grossen und kleinen Tieren und das verschwinden vieler Pflanzen. Wie lange dauert es wohl noch, bis griffige Gesetze erlassen und durchgeführt werden? Sonst sterben wir selber noch viel schneller als uns lieb ist.

Zustimmen (118) | Ablehnen (22) | Antworten

Eva Werle (Eva Werle)

Dienstag, 7. Mai 2019, 15:30 Uhr

an alle, die zur erhaltung unseres planeten konsumverzicht fürchten: man kann mit ganz wenig sehr zufrieden leben. habe gerade meinen ökologischen fussabdruck getestet: 0,8 !!!

und mir fehlt es materiell an nichts. ein nachhaltiger lebensstil heisst nicht hungern und nicht frieren. überflüssiges vermeiden bedeutet kein verzicht

sondern befreiung von ballast. probiert es aus. es tut einem selbst und der umwelt gut und spart enorme kosten, was widerum der work-life-balance zugute kommen könnte.

[Zustimmen \(133\)](#) | [Ablehnen \(20\)](#) | [Antworten](#)

Susanne Saam (Bienneise)

Dienstag, 7. Mai 2019, 13:34 Uhr

Wir sind nicht zu viele auf unserem Planeten. Wir sind zu viele mit einer Lebensweise, die unverträglich ist.

[Zustimmen \(125\)](#) | [Ablehnen \(37\)](#) | [Antworten](#)



Beppie Hermann (Eine rechte Grüne)

Mittwoch, 8. Mai 2019, 07:00 Uhr

S.Saam, recht haben Sie, aber glauben Sie wirklich, dass der moderne Mensch Homo sapiens - auch der Begriff sapiens ist ja völlig arrogant und daneben - der selbst nach ca 300'000J noch immer nicht begreift, dass er Teil der Natur ist, naturkompatibler wird? Das wird er nie, und Sie werden es wohl noch erleben, wie die grosse Masse der Menschheit sich eher aus ganz anderen Gründen als Religion gegenseitig umbringt als heute einsichtig zeigt. Wir haben keine andere Wahl als unsere Reduktion.

[Zustimmen \(33\)](#) | [Ablehnen \(14\)](#)

Olaf Schulenburg (freier Schweizer)

Dienstag, 7. Mai 2019, 09:42 Uhr

Würde jedes Volk seine, im eigenen Land vorhandenen Ressourcen nutzen und nicht andere Völker „ausnutzen“ dann wäre die Frage nach der Bevölkerungszahl recht schnell geklärt. Man sollte einfach bedenken, das wir Westler ein Tausendfaches dessen verbrauchen, was uns zusteht. Vor dem 1. Weltkrieg, erst recht vor der Kolonialisierung der Welt durch den Westen musste wir Europäer auch mit unseren eigenen Ressourcen auskommen. Früher oder später müssen wir unseren Konsum- und Wegwerfzwang überwinden.

[Zustimmen \(102\)](#) | [Ablehnen \(17\)](#) | [Antworten](#)



Reto Camenisch (Horatio)

Dienstag, 7. Mai 2019, 22:17 Uhr

Welche Ressourcen in der Schweiz würden wir dann haben?

[Zustimmen \(16\)](#) | [Ablehnen \(17\)](#)



Daniel Bucher (DE)

Donnerstag, 9. Mai 2019, 09:02 Uhr

Mit nur unseren eigenen Ressourcen könnten wir nicht einen Bruchteil der Zuwanderer (auch derjenigen aus Deutschland, Herr Schulenburg) verpflegen.

Zustimmen (6) | Ablehnen (5)

Beppie Hermann (Eine rechte Grüne)

Dienstag, 7. Mai 2019, 09:35 Uhr

Sollten wir nach 1000en Jahren nicht endlich einsehen, dass die grosse Masse der Menschheit, ob arm oder reich, nicht besserungsfähig ist, nicht verzichten oder sich einschränken, sondern alles haben, nutzen und geniessen will? Warum kann man nicht einfach zugeben, dass Mensch naturinkompatibel ist und dementsprechend sich reduzieren muss, damit diese überforderte Mutter Erde seine Existenz ertragen kann?

Zustimmen (56) | Ablehnen (26) | Antworten



Reto Camenisch (Horatio)

Dienstag, 7. Mai 2019, 18:55 Uhr

Einsehen und die Realität (das Heute) sehen, sind unterschiedlich.

Zustimmen (6) | Ablehnen (4)



Reto Camenisch (Horatio)

Dienstag, 7. Mai 2019, 22:19 Uhr

Die Erde ist nicht überfordert, sondern der Mensch.

Zustimmen (20) | Ablehnen (4)

Nicolas Dudle (Nicolas Dudle)

Dienstag, 7. Mai 2019, 09:34 Uhr

Es treffen sich zwei Planeten. A: "Hallo, wie geht es Dir?" B: "Nicht so gut - ich habe "Menschen"..." A: "Das ist nicht so schlimm; das geht schnell vorbei!" - Ohne Verlagerung des Konsums hin zu essentiellen Lebensgrundlagen befürchte ich, in diesem Witz die Wahrheit zu erkennen. Wer verlassene Bergdörfer und zerstörte Städte beobachtet, der sieht, wie schnell sich die Natur ohne Menschen ihren Lebensraum zurückholt. Also: Richtig statt viel konsumieren, Wohlfahrt statt Wohlstand.

Zustimmen (55) | Ablehnen (10) | Antworten

Franz NANNI (igwena ndlovu)

Dienstag, 7. Mai 2019, 09:28 Uhr

Ich habs... man schiebt es nun uns Alten in die Schuhe.. weil wir zuviele sind zu lange leben darum geht die Welt zugrunde.. also machen wir doch eine

Lebensgrenze ... sagen wir 50, dann hat jeder seine Loeffel abzugeben... obs ihm gefaellt oder nicht.. Also Mein Sarg ist schon vorgewaermt.. daran gibts nichts zu Ruetteln, aber ich denke befor wir Leben zerstoeren sollten wir es gar nicht entstehen lassen.. also weniger Nachwuchs!

[Zustimmen \(39\)](#) | [Ablehnen \(26\)](#) | [Antworten](#)

Patrik Müller (P.Müller)

Montag, 6. Mai 2019, 23:44 Uhr

Einmal ist es am schlimmsten in den Tropen, dann in den Meeren oder die Luft oder es wachsen die Wüsten oder versalzen die Böden oder sowieso das Klima oder was auch immer. Die Rechnung ist einfach: zurück in die Steinzeit aber auch mit der entsprechenden Grösse der Weltbevölkerung. Denn um mit technischem Vortschritt den Wohlstand beizubehalten bedarf es weiteres Wachstum um die dazu gehörende Forschung zu finanzieren... Ich sehe da leider schon eher schwarz denn rosa.

[Zustimmen \(22\)](#) | [Ablehnen \(15\)](#) | [Antworten](#)

Andreas Müller (Hugh Everett)

Montag, 6. Mai 2019, 22:50 Uhr

Warum ist es immer noch ein absolutes Tabu die 1 oder 0 Kind Ehe auch nur zu erwähnen?

[Zustimmen \(59\)](#) | [Ablehnen \(12\)](#) | [Antworten](#)



Olaf Schulenburg (freier Schweizer)

Dienstag, 7. Mai 2019, 09:33 Uhr

Es ist nicht tabu. Wir alle wissen aber wohin das führen wird, auch in der Schweiz. Nämlich zu genkreierten Geschöpfen. Und sind Sie dann der, der sagt welcher Rasse oder welchem Geschlecht ein Baby angehören darf, soll, muss? Und wer geht dann in die Welt hinaus und sagt anderen Völkern, ihr dürft nur noch ein Kind haben sonst verbraucht ihr zu viel von den Ressourcen die ihr für uns westliche Welt generieren und zur Verfügung stellen müsst?

[Zustimmen \(25\)](#) | [Ablehnen \(33\)](#)

Kurt Schmid (Kurt Schmid)

Montag, 6. Mai 2019, 22:16 Uhr

Und die Bevölkerung wächst und wächst jeden Tag um rund 240 000 Menschen. Auch in der Schweiz träumen nicht wenige Politiker von eine zehn Millionen Schweiz, toll da bleibt am Schluss nur noch Zerstörung und Tod.

[Zustimmen \(69\)](#) | [Ablehnen \(18\)](#) | [Antworten](#)

jean-claude albert heusser (jeani)

Montag, 6. Mai 2019, 19:38 Uhr

Die Dinos waren ja auch einmal "weg" und so wird sich auch der "Mensch" langsam aber sicher "selber vernichten"!

[Zustimmen \(42\)](#) | [Ablehnen \(7\)](#) | [Antworten](#)

marlene Zelger (Marlene Zelger)

Montag, 6. Mai 2019, 19:36 Uhr

Wenn die grossen profitgierigen Supermächte wie die USA, Russland und China nicht mitmachen. wird die Biodiversität sich nicht erholen.

[Zustimmen \(38\)](#) | [Ablehnen \(20\)](#) | [Antworten](#)

**Franz NANNI (igwena ndlovu)**

Dienstag, 7. Mai 2019, 09:19 Uhr

.... wird die Biodiversität sich nicht erholen. Ja und sich die Grossmaechte selber ausloeschen... allerdings zusammen mit uns, respektive unseren Nachfahren!

[Zustimmen \(20\)](#) | [Ablehnen \(5\)](#)

Andy Schmid (andy)

Montag, 6. Mai 2019, 18:46 Uhr

SRF: Ein Artikel zum selben Thema mit der selben journalistischen Polemik reicht doch bei Weitem. Ueberprüfen Sie besser Ihre Fähigkeit Ihre Uebersicht Seite minimsten Standards anzupassen. Ich will nicht das selbe Topic 2-3 Mal unter verschiedenen Headings repetiv erleben und schon gar nicht Beiträge, die schon vor Tagen breitgeschlagen wurden. Spätestens wenn die Kommentarfunktion abgestellt ist, gehören Artikel in der Uebersicht entfernt. Schaffen Sie eine neue page: "Old news".

[Zustimmen \(15\)](#) | [Ablehnen \(57\)](#) | [Antworten](#)

**Reto Camenisch (Horatio)**

Dienstag, 7. Mai 2019, 18:59 Uhr

Die Anzahl Kommentare zu einem Thema zeigen auf was auf den Nägeln brennt und was nicht. Danke SRF.

[Zustimmen \(33\)](#) | [Ablehnen \(5\)](#)

Beat Kessler (KLERUS)

Montag, 6. Mai 2019, 18:33 Uhr

Dieses Wissen ist schon sehr alt. Jetzt kommen einfach noch die Erkenntnisse der komplexen Systemen dazu und die Erkenntnisse daraus, sind erschreckend. Die Katastrophe wird kommen und die Frage lautet nur

noch, wie hart es uns den Treffen wird. So zur Erinnerung. Als ich noch ein Kind war, musste man regelmässig die toten Insekten von der Windschutzscheibe kratzen.. Mit freundlichen Grüßen

[Zustimmen \(29\)](#) | [Ablehnen \(7\)](#) | [Antworten](#)



Franz NANNI (igwena ndlovu)

Dienstag, 7. Mai 2019, 09:22 Uhr

Und als ich noch Kind war, Maikaefer sammeln hae? was sind Maikaefer..?... soviel zur Biodiversifitaet...

[Zustimmen \(27\)](#) | [Ablehnen \(7\)](#)

Matthias Jundt (M. Jundt)

Montag, 6. Mai 2019, 18:25 Uhr

Ganz klar ist die Bevölkerungs-Explosion das grösste Problem für unseren Planeten und die uralten Öko-Systeme. - Aber leider haben die Schweizer Stimmbürger vor Jahren die Ecopop-Initiative wegen falschen Behauptungen abgelehnt. - Die Ecopop-Initiative wollte die Geburten-Kontrolle in den schnell wachsenden Ländern fördern. - Frauen-Förderung und Bildung in diesem Sinne wäre nun ein Thema für die neue aufgestellte Schweizer Entwicklungshilfe. - Weniger Kinder - mehr Qualität für die Geborenen!

[Zustimmen \(44\)](#) | [Ablehnen \(19\)](#) | [Antworten](#)

Peter Amthauer (Peter.A)

Montag, 6. Mai 2019, 18:23 Uhr

Solange der Preis für landwirtschaftliche Produkte der Globalisierung Rechnung tragen muss, ist Massenproduktion und Giftspritzen angesagt. Hier wäre zuallererst ein Umdenken in der Politik und beim Käufer notwendig, um an der Situation etwas zum positiven zu verändern. Aber das kostet Geld.

MfG

[Zustimmen \(33\)](#) | [Ablehnen \(4\)](#) | [Antworten](#)

Franz NANNI (igwena ndlovu)

Montag, 6. Mai 2019, 17:53 Uhr

..... Zitat: ...viel wird sich nicht aendern... wie auch sollte Das???? den, heisse Eisen werden von den Politikern aller Staaten nicht angefasst... und das waeren Geburtenkontrolle und Individualverkehr-Einschraenkung...

[Zustimmen \(32\)](#) | [Ablehnen \(6\)](#) | [Antworten](#)

Rudolf Räber (Eins)

Montag, 6. Mai 2019, 17:50 Uhr

Es gibt eine einfache Gleichung, die an einem Ort eine Änderung bedarf: Den

Tatsachen in die Augen schauen = Weniger und nachhaltig konsumieren = viel weniger arbeiten = viele Arbeitslose = Oposition der Ausbeuter und Sozialisten. Mein Tipp spielt Boccia und seid zufrieden.

[Zustimmen \(8\)](#) | [Ablehnen \(10\)](#) | [Antworten](#)

S. Borel (Vidocq)

Montag, 6. Mai 2019, 17:27 Uhr

Als ob es um Mensch vs Natur ginge. Dieser Planet würde auch für mehr als 10 Mia Menschen genug zu bieten haben. Mensch bräuchte „nur“ von schnellem kurzfristigem Profitgebaren auf Nachhaltigkeit schalten.

[Zustimmen \(26\)](#) | [Ablehnen \(20\)](#) | [Antworten](#)

Andi Solenthaler (Solifant)

Montag, 6. Mai 2019, 17:14 Uhr

Und schon wieder kann man schreiben...
Es sind einfach zu viele Menschen auf diesem Planeten.... egal was wir tun. Werden wir nicht weniger, gibt es kein Entrinnen. Wir alle sind gefordert Lösungen zu suchen wie wir unser Leben ohne Wachstum leben können. Was eine Einzelperson erwirtschaftet, muss künftig für die ganze Lebensdauer ausreichen. Keine Kinder kriegen sollte Schule machen.

[Zustimmen \(28\)](#) | [Ablehnen \(12\)](#) | [Antworten](#)



Allan Boss (Europagspengstli)

Mittwoch, 8. Mai 2019, 23:51 Uhr

1/10 der Weltbevölkerung verursacht etwas über die Hälfte der Treibhausgase und 100 Unternehmen sind für 71% der CO2-Emissionen verantwortlich. Wachstumsstarke Regionen wie Nigeria und Bangladesch sind ein geringeres Problem als Shell, BP und Exxon, die Öl-Riesen, oder als die Schweiz. Die industrialisierten Länder haben nun die Aufgabe, ihre Unternehmen und ihren Konsum einzuschränken, während sie den ärmeren Ländern zu mehr Wohlstand verhelfen. Mehr Wohlstand bedeutet weniger Geburten.

René Balli (René Balli)

Montag, 6. Mai 2019, 17:04 Uhr

"Nächstes Jahr treffen sich die Vertragsstaaten der UN-Biodiversitätskonvention in China."
Ich hoffe die Vertragsstaaten machen bei der Seidenstrasse nicht mit! Alles andere wäre völlig unglaubwürdig.

[Zustimmen \(23\)](#) | [Ablehnen \(1\)](#) | [Antworten](#)

Thomas F. Koch (dopp.ex)

Montag, 6. Mai 2019, 16:44 Uhr

Der Planet wird die Menschheit überleben und sich in irgendeiner Form von ihm erholen. Nur der Mensch, wird die Menschheit nicht überleben - das intelligente Wesen Mensch ist dazu ganz offenbar zu blöd (und zu gierig).

[Zustimmen \(271\)](#) | [Ablehnen \(13\)](#) | [Antworten](#)



marlene Zelger (Marlene Zelger)

Montag, 6. Mai 2019, 19:38 Uhr

Wie sagt der Volksmund: "Vor G'schidheit dumm".

[Zustimmen \(10\)](#) | [Ablehnen \(4\)](#)



David Rothen (EinGrünerundmehr)

Montag, 6. Mai 2019, 20:14 Uhr

Und das Universum wird unseren Planeten überleben. Nur, was nutzen uns diese Feststellungen?

[Zustimmen \(19\)](#) | [Ablehnen \(2\)](#)



Urs Dupont (udupont)

Gestern, 07:30 Uhr

Genau, und sicher ist auch, dass die Menschheit nicht wegen etwas höheren Temperaturen (sofern dies überhaupt noch langfristig passieren wird) oder Atommüll nicht überleben wird. Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit werden wir eines Tages einfach schlicht zu viel sein, wenn wir uns weiterhin alle 50 Jahre verdoppeln, 2070 16 Mia, 2170 64 Mia. ... da spielt es dann absolut keine Rolle mehr, ob es dann 1 Grad wärmer ist und der Meeresspiegel 7.5 cm höher ist (Anstieg 0.5 mm / Jahr z.Z.).

[Zustimmen](#) | [Ablehnen](#)

Robert Frei (RFrei)

Montag, 6. Mai 2019, 16:20 Uhr

Wird bei diesen Überlegungen auch das Bevölkerungswachstum und dessen Auswirkungen in Betracht gezogen?

[Zustimmen \(142\)](#) | [Ablehnen \(40\)](#) | [Antworten](#)



Andreas Würtz (Andhrass)

Montag, 6. Mai 2019, 18:05 Uhr

Ist doch egal, oder? Sie müssen Ihr Verhalten so oder so ändern. Mit oder ohne Bevölkerungswachstum

Zustimmen (29) | Ablehnen (8)



A. Zuckermann (azu)

Montag, 6. Mai 2019, 20:38 Uhr

Die Geburtenrate ist Weltweit unter Kontrolle und stabil. Das es immer mehr Menschen gibt liegt am "anderen Ende" des Lebens... wir leben zu lange! Hi-Tec-Medizin sei dank. Wir alle, auch Sie, könnten also theoretisch das Bevölkerungswachstum beeinflussen... aber man hängt an seinem Leben, nicht wahr?

Zustimmen (18) | Ablehnen (31)



Urs Dupont (udupont)

Gestern, 09:48 Uhr

Herr Zuckermann, ich denke, es ist besser, dass wir das Leben der Menschen verbessern bzw verlängern, die bereits geboren sind, statt dass viele Frauen immer noch mehr als 2 Kinder auf die Welt stellen. Ideal wäre sogar, was die Chinesen mal zu Recht propagierten, max. 1 Kind / Frau, dann wäre es sogar möglich, die durchschnittliche Lebensdauer bzw. den Ressourcenkonsum weiter zu erhöhen. Letzteres natürlich vor allem zu Gunsten jener, die heute fast nichts haben und nicht fürs reichste Prozent.

Zustimmen (1) | Ablehnen

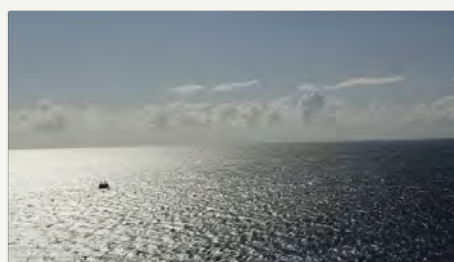
Mehr aus Wissen >



Solar Geoengineering
Gegen globale Erwärmung: Ein Sonnenschirm für die Erde?



Wohin mit dem CO2?
Raus aus der Atmosphäre, rein in den Untergrund



CO2-Speicher im Meeresboden
Norwegen, der CO2-Mülleimer Europas?



Schwe
Spitzi

Suchen